

Potz 1000 und die einti Nacht

Schwank in 3 ½ Akten

von Jeannette Robia-Züger und Hansueli Züger

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 6 D	ca. 100 Min.
Albin Lüthishofer (186)	Bauer	
Sofie Lüthishofer (105)	seine Frau	
Vreni Lüthishofer (50)	Tochter	
Emil Nüelerberger (138)	Albin's Freund und Nachbar	
Rosa Nüelerberger (39)	seine Frau	
Walter Nüelerberger (13)	Sohn, Vreni's Freund	
Gushti Faselhuber (70)	Knecht bei Lüthishofer's (<i>stottert</i>)	
Marieli Hirniger (89)	Magd bei Nüelerberger's (<i>Gushti und Marieli geistig nicht gerade hochblitzend</i>)	
Fatima (3)	Bauchtänzerin	
Suleika (8)	Bauchtänzerin	

Zeit:	1. Akt: Gegenwart
	2. Akt: 1 Woche später
	3. Akt: 3 Tage später
	4. Akt: am nächsten Abend

Ort der Handlung: Stube bei Lüthishofers

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:
Bauernstube

Inhalt:

Der normale Alltag bei Lüthishofer's und Nüelerberger's gerät ins Wanken, als Sofie und Rosa eine Reise in den Orient gewinnen. Sie selber können diese nicht antreten und schicken ihre Ehemänner. Obwohl diese sich zuerst weigern, geniessen sie die Reise zu den Bauchtänzerinnen sichtlich und schwärmen über das Erlebte auch nach der Rückkehr.

1. Akt

1. Szene

Sofie, Albin, Vreni

(es ist Abend. Albin sitzt am Tisch und liest Zeitung. Sofie stopft Socken. Beide sprechen nichts)

Sofie: *(stöhnt nach einer Weile)* Weisch, langsam gaht mir das Sockestopfe scho uf dä Wecker. Nüd anders als immer Socke stopfe am Abig. Wänn's wänigstens emol öppis anders wär. Aber nei, immer nur Socke stopfe. Und immer nur vorne a dä Zechespitze..... Socke stopfe!

Albin: *(brummelt vor sich hin)* Ja, ja, immer nu Ziitig läse am Abig, immer nur Ziitig läse. Und nöd nur vorne, nei au i dä Mitti. Und au hinde!

Sofie: Wotsch du mich öppe für blöd halte, mit dim blöde Gmurmel, hä?

Albin: Wer, ich? Nei nei, tue du nur schön Socke stopfe. Socke stopfe am Abig isch gsund und macht schön.

Sofie: Weisch, jetzt langet's dänn glii. Du tätisch au gschiider dini Zechenägel schniide, dänn müesst ich nöd immer Socke stopfe am Abig.

Albin: Han halt d`Schär nöd gfunde. Und mit minere Biiszange won ich ha.... *(schaut sie an)*

Sofie: Red jetz ja nöd wiiter, ich säg dr's!

Albin: *(redet ruhig und gemütlich weiter)*mit minere Biiszange won ich ha..... die han i grad au nöd gfunde, hani gmeint.

Vreni: *(kommt aufgeregt ins Zimmer. Schwenkt einen Brief in der Hand, fuchtelt umher)*

Vreni: He, Mueter, da isch ä Brief a cho!

Albin: Ja, dänn holet halt dä Füürlöscher.

Sofie: Also weisch, du bisch doch en alte Dubel. *(zu Vreni)* Was isch, das cha doch gar nöd sii, am Abig am nüni chunnt kei Briefträger meh is Huus.

Vreni: Ja, de isch halt äbe.. äbe.. äbe scho am morge am nüni cho. Aber.. aber.. aber.....

Sofie: Tue nöd umenandabere, und gib häre. ---- Isch ja klar, üses Töchterli! Vergässe mir de Brief z`gäh. Isch ja klar, hät halt immer nur dä Schatz im Grind, de unütz Ableger vo dim Kumpel. Häsch ghört? Isch ja klar, das ghört min Herr Gemahl natürli wieder nöd gäre. Sit dä Walti, em Vreni sin Schatz nämli Briefträger isch, han ich bald s`Gfühl, mir läbet hinderem Mond, dänn det chömets Poscht sicher au nöd fröhner über. Oder tüend ihr zwei amigs im Heugade äne Poscht sortiere?

Vreni: Aber Mueter, wieso cholderisch du dänn au immer über dä Walter? *(schwärmerisch)* Er isch doch sooooo en liebe. Du häscht ja kei Ahnig, wie'n er

Sofie: *(fällt ihr ins Wort)* Da wott i au kei Ahnig haa! Und ich säg dr eis, daas Gspuusi triib ich dir au no us!

Albin: Ja Meitli, wänn d`Mueter das seit, dänn chascht Gift druuf nä. Die haltet ihres Wort.

Sofie: Hätt irgend öpper da ine dich nach dinere Meinig gfraget? Hä? Mir chunnts nöd so vor!

Albin: Isch ja scho guet. Ich weiss, dä Vollmond füllt si scho wieder langsam, gäll Vreneli?

Vreni: Ich säge nüd.

Sofie: Ja, und das wird au besser sii so, meint i, Fräulein Lüthishofer! Es wär glaub gschiider, du wüsch bald go ligge gah, will mer morn wieder viel z'tue händ..... Guet Nacht, Meitli, und wird bald emol ä chli schlauer!

Vreni: *(geht schnaufend und kopfschüttelnd ab)*

2. Szene

Albin, Sofie

Albin: Wie chasch du au nur immer gäge dä Walter rede. Das isch doch en aschtändige Kärli. Er isch zwar bi dä Poscht, dem muess mer halt alles aaschriibe. Aber suscht chasch ihm eigetli nüd vorwärfe. Er isch fliissig, suuft nüd und....

Sofie: Das isch ja wieder optimal. Logisch, ihr Manne hebed wieder zäme, wie so zwei zäme-gwachsni Schnäggäschtiere. Weisch warum ich so Bedänke em Walter gägenüber ha? Will sin Vater, dä Emil, frühener ä Halodri höchsten Grades gsii isch. Kei Wiiberrock isch sicher gsi vor ihm. Alls wo nöd uf eme Baum obe ghocket isch, hät müesse devo springe vor ihm. De... de... de Pleiboy! *(ei ausgesprochen)*

Albin: Ja, das stimmt. Nur eini isch sicher gsi vor ihm, gäll Sofie? Magsch di no erinnere, wie du gwartet häsch, dass hettisch chöne devo springe vor ihm? Gäll Sofie? Aber nüd isch gsi. *(abseits)* Nei, ich Dubel, ich ha müesse für dä Emil go i-springe. Und ha mich für ihn bi dä Sofie g'opferet. *(zu Sofie)* De hät halt nüd welle wüsse vo dir.

Sofie: Ich au nöd vo ihm!

Albin: Bisch du dir da ganz sicher?

Sofie: *(zögernd)* Ja, ja.

Albin: Und jetz das mit em Walti, das isch doch nur en persönliche Racheakt vo dir. Will du sinerziit dä Emil gäre gha hettisch, aber er kei Interessi a dir, so dänksch du, jetz sell sin Sohn üseri Tochter au nöd übercho. Aber das isch sicher nöd richtig. Nöd richtig isch das.

Sofie: Glaub du, was du willsch. Ich bin eifach gäge die Verbindig, und aus und fertig, baschta und amen! Jetz will i emol i de Brief ineluege. Isch sicher wieder eini vo dene fälige Rächnige. *(macht den Brief mit Schere auf und liest, zuerst ruhig, dann immer aufgeregter)* Du Schätzeli, ich han öppis gwunne!

Albin: *(brummelt vor sich hin)* Ja vielleicht nui Stopfiwulle und ä vergoldeti Nadle.

Sofie: Jetz red doch kein Stuss.

Albin: *(abseits)* Oder no besser äs Läbelang ufere Schönheitsfarm, will mit eme sogenannte „Wellness-Weekend“ langet's bi minere Alte sicher nöd.

Sofie: *(schleimt)* Im Ernst, Schätzeli, ich cha go verreise. Nach... nach... nach... wart jetz emol, das isch irgend nöime usserhalb vom Kanton Schwyz, in.. in ... in....

Albin: *(abseits)* Timbuktu, wär mir eigentlich sehr sympatisch, vielleicht für ä paar Mönnet.

Sofie: Jetz hanis wieder gfunde! In Abudabi, das isch ja wiiter als Konolfinge!

Albin: Ja, aber ich glaube, Konolfinge wär schöner.

Sofie: Abudabi, das tönt scho so schön!

Albin: *(abseits)* Und vor allem wiit äweg!

Sofie: Wo hämer eigetlich üseri Wältcharte? Ich muess wüsse, wo das liit. Ich muess doch wüsse, ob ich da mini Gummi-stiefel muess mitnäh, oder .. oder.. oder..

Albin:Gummi-stiefel sind immer guet.

Sofie: Weisch, ich glaube, du nimmsch mich gar nöd ärnscht. Wo hämer jetz üseri Wältcharte? *(sucht in den Schubladen, überall, findet sie irgendwo)* Ja, da isch sie ja. Chum hilf mer ä chli sueche. Also da hämer emol s`Wägital, und da äne isch Einsiedle.....

Albin: Ich glaub, für Abudabi muesch du ä chli wiiterblättere. Da fahrsch nämlich bis Frauefäld, und dänn zieht sich's.

Sofie: Du bisch doch wüerkli en Trottel. *(blättert weiter, murmelt vor sich hin)*
Also da hämer jetz scho Griecheland, Türki also die Nämme i der
Türki tönent au scho ähnli, das cha nur no i dä Nöchi si. Wart jetz
emol, da hämer dä persisch Golf.

Albin: Ja für das hämer glaub i no en alte Schläger im Gade äne.

Sofie: Nei, dä persisch Golf, das isch dänk es Meer, und jetzt da
genau, ABUDABI in Saudi-Arabien! *(entzückt)* Nei jegerli au, nei
jegerli au! Das isch dänn schön da!

Albin: Wie wotsch dänn du das jetz wüsse? Das isch ja nur ä schwarze
Punkt und det stoht ABUDABI.

Sofie: Ja, aber jetz lueg emol. Das isch wiit und breit vo dä schwarze
Pünkt, wiit us dä schönschti!

Albin: *(schüttelt den Kopf)*

Sofie: Meinsch, bruuchi ächt für det ane en Reisepass?

Albin: Nöd nur das, äs Gsundheitszüzügnis vom Vehdokter grad au no!

Sofie: *(schüttelt den Kopf)* Äh was Ja, genau, jetz muess i no dä
Reisepass aluege, ob de no gültig isch. Weisch ich müesst ja i drei
Tääg scho flüüge!

Albin: Was, so bald scho? *(tut ihr gegenüber ganz entsetzt. Zum Publikum
gewandt)* Die paar Täg wärdet mer au no überstoh.

Sofie: *(holt den Reisepass aus der Schublade)* Ja gsehsch, ich ha mer's
dänkt, de isch abglaufe.

Albin: *(abseits)* Was, de au?

Sofie: Morn am morge gang ich grad ufs Amt und lah nä verlängere. Und
jetzt gang ich go ligge. Das hät mich jetz richtig här gno, und zudem
muess ich mir ja scho es bitzli Gwand zämerichte. Und dänn tueni no
em Bethli alüüte, dere ire Maa isch doch uf em Passamt, de weiss
sicher, was ich mit dem Pass jetz mache muess.

Albin: Ja, und vergiss nöd d'Gummi-stiefel i z'packe, am persische Golf
isch es sicher füecht.

Sofie: *(geht ab)*

Albin: *(schnauft durch. Wird plötzlich „lebendig“)* Es git halt scho no schöni Örtli uf dere Wält, zum Biischpiel Abudabi. Ich känns zwar nöd, aber überall wo mini Frau ane gaht ohni mich, isch schön! *(es klopft)*

3. Szene

Albin, Emil

Albin: Herein! Wer chunnt dänn jetz no so spaht?

Emil: *(kommt herein, lustiger Typ, Schlitzohr. Auch verheiratet, haben zusammen schon viel ausgeheckt und die Frauen ausgetrickst)*

Albin: Jä lueg au da. Dä Abig isch grettet. „Mein Freund und Leidensgenosse!“ Chumm ine.

Emil: *(kommt herein, setzt sich zum Tisch)* Ähä, tuesch wieder Ziitig läse? Und sie, tuet sie nöd Socke stopfe? Socke stopfe? *(beide lachen)*

Albin: Ja ja, du kännsch üsere Huus-Bruuch scho guet.

Emil: Nei nei, aber weisch, bi mir daheime gahts genau glich zue.

Albin: Und, was gits nüüs?

Emil: Nüüs isch guet! Mini Frau hät ime Wettbewerb ä Reis gwunne.

Albin: *(winkt ab mit der Hand und sagt ganz ruhig und gelangweilt,)* Nach ABUDABI.

Emil: *(ganz überrascht)* Albin, du bisch mir unheimlich! Genau, das stimmt! ABUDABI. Ich glaub, ich spinne. Chasch du Gedankeläse? Ich gah wieder hei, das isch mer z'viel, das glaubt mir mini Alti gar nöd.

Albin: Nei nei, ganz ruhig. Mini Frau hät au ä Reis gwunne.

Emil: Nach Abudabi.

Albin: Gsehsch, jetz chasch du au Gedankeläse. Das gaht ganz eifach.

Emil: Aber jetzt im Ernscht, wotsch mi föppele?

Albin: Nei, die hät wüekli au gwunne. *(übertreibt die gespielte Traurigkeit)* Soooo schad, dass Abudabi soooo wiit äwäg isch. *(beide kriegen einen Lachanfall)*

4. Szene

Sofie, Albin, Rosa, Emil

Sofie: *(kommt genau mitten im Lachanfall herein. Niedergeschlagen, weinend, Taschentuch vollschneuzend)*

Albin: Was isch dänn jetz wieder los? Häscht d´Gummi-stiefel nöd gfunde, oder git dir dä Vehdokter keis Zügnis?

Sofie: Viel viel schlimmer! Em Bethli si Maa hät gseit, dä Pass verlängere duri fascht zwei Wuche. Und dänn chan ich doch nöd nach Abudabi. *(Heult drauf los. Es klopft)*

Albin: Herein! Wer chunnt ächt jetz no?

Rosa: *(kommt herein, schluchzt)*

Albin: Was isch dänn mit dir los? Hät dä Blitz ii-gschlage?

Emil: *(kümmert sich sofort um seine Frau)* Was isch, häscht dir in Finger ine g´stoche bim Socke stopfe?

Rosa: Red doch nöd ä soner dumms Zügs. Nei, es gaht um die Reis nach Abudabi.

Emil: Jesses Gott, genau. Mini Rosa hät jetz au ä chliners Problem. Die hät nämli gar kein Reisepass. Jetz chönd die zwei Fraue gar nöd flüüge. *(Albin und Emil umarmen einander und fangen an zu heulen. Nicht gespielt – echt. In der anderen Ecke, umarmen sich die zwei Frauen und heulen auch drauf los)*

Rosa: *(nach einer Schockminute gemeinsamen Heulens erholt sich Rosa am ehesten und jammert)* Nei, so schaad, ich ha miner läbtig no nie öppis gwunne, und jetz hani emol gwunne, und jetz hani wieder nöd gwunne. So öppis, ä sone schöni Reis. Das chunnt nur eimal im Läbe! Und jetz das, wäge dem blöde Reisepass. *(überlegt hin und her, reisst am Taschentuch herum und plötzlich, wie sie die zwei Männer so sieht, kommt ihr ein Gedanke)* Du, und was isch, wänd mir üseri Zwei schicket? Nur, damit die Reis nöd verschänkt wird?

Albin u. Emil: *(kriegen das schon mit, nur die Frauen merken nichts davon)*

Sofie: Das isch die Idee! Aber mine, glaub i, de riisst sich nöd drum. De reist nöd eso gäre. Dem langet´s scho, wänn er d´Milch i d Sennhütte abeführe muess. Aber als Milchproduzent, wie er sich immer gäre wichtig tuet, muess er die wiiiiit Strecki halt uf sich näh. Nei nei, de flüügt sicher nöd mit.

Albin u. Emil: *(haben das Gespräch der Frauen mitgehört und nicken sich einverständnisvoll einander zu, sodass man merkt, sie würden sofort gern nach Abudabi reisen. Wie sich die Frauen aber den Männern zudrehen, machen sie wieder auf „traurig“ und lassen die Köpfe hängen)*

Albin: Nei aber au nei, s´Schicksal chan ei´m scho hert mitspiele. Ä sones Unglück, die schöni Reis!

Emil: Weisch, ich ha immer dänkt, ich heg scho viel mitgmacht, aber eso ne Schicksalsschlag wie de, das muesch zerscht emol verdaue. *(nach 5 Sekunden wiederholt er in forschem Ton zu Albin)* Verdaue, han´i gseit!

Albin: *(steht sofort auf, geht zum Schrank und holt einen Schnaps raus)* Zum Verdaue!

Sofie: *(steht auf und scharwänzelt um Albin herum)*

Rosa: *(steht auf und scharwänzelt um Emil herum. Die beiden Männer halten das Schnapsglas noch gefüllt in den Händen, fühlen sich auf dem Sofa beengt, misstrauen der ganzen Geschichte)*

Albin: Ich glaub, mini Alti will öppis vo mir, ich bruuch en Schnaps. *(leert Glas mit einem Schluck aus)*

Emil: Ja, und mini hät scho föifezwänzg Jahr nüme so glueget. „Das Schicksal nimmt seinen Lauf!“ Prost. *(leert sein Glas auch in einen Schluck aus)*

Sofie: Ihr müend wüsse, mir zwei Fraue händ ä tolli Idee, wie mir die Reis doch no chönd rette.

Albin: Meinsch, dass vielleicht s´Zügnis vom Vehdokter langet, und ihr gar kein Reisepass bruuchet?

Rosa: Nei, wo dänksch dänn du hi! *(freudig)* Üseri Idee, die hät´s in sich! Gäll Sofie!

Sofie: Und ob, mir sind nämli uf dä glorriichi Gedanke cho, dass ihr zwei det abe flüüged.

Albin u. Emil: *(vom Sofa aufspringend, scheinheilig)* Nach Abudabi? Nei, niemals!

Albin: Und zudem, Sofie, du häsch ja die nächscht Wuche din füzigschte Geburtstag. Und dänn wär ich ja gar nöd da, um dir dä riisig Bluemestruus mit füzg Rose z´überreiche. Nei nei, das gaht sicher nöd! *(heuchlerisch)*

Sofie: (*abseits*) Jetzt spinnt er doch ganz. E besseri Uusred hett er sich nöd chöne usdänke. Er, wo mir siner läbtig no nöd emol es Schlüsselblüemli gschänkt hät.

Rosa: (*zu Emil*) Ja, und wänn ich dir würd verspräche, dass ich dänn zu dir ganz, ganz, ganz lieb bi i dene drei Täg?

Emil: Weisch Rosa, drei Täg chönd verdammt lang sii.

Sofie: (*zu Albin*) Ich würd dir dänn au immer schön s Bett sälber aawärme, dänn bruuchtisch du dini Bettfläsche gar nüme!

Albin: Weisch, a die alt grünen Bettfläsche hani mich scho so gwöhnt, ich chönnt gar nüme si ohni die.

Albin u. Emil: (*zusammen*) Nei nei, das nützt gar nüd. Keini drizäh Kamel bringed üs nach Abudabi!

Emil: (*abseits*) Und zwei alti Chüeh scho gar nöd!

Sofie: (*zu Rosa*) Chum, mir gönd no in Gade dure, go s'Liecht ablösche. Mit dene isch sowieso Hopfe und Malz verlore.

Albin u. Emil: (*bleiben alleine zurück*)

Albin: Du, das klappt ja super. Stell dir vor, wänn üseri zwei Wiiber merktet, dass mir so scharf uf die Reis sind, dänn dörfet mer ja sowieso nöd gah.

Emil: Ja, und wänn sie s'Gfühl händ, sie bestimmet dass mir det ane gah müend, dänn isch alles in Butter.

Albin: Uf das abe suufet mer no eis!

Emil: ABUDABI..... wir kommen!

Albin: Pscht, nöd eso luut! Die dörfet das doch nöd wüsse. Prost Kumpel.

Emil: Prost, du alte Kameltriiber! (*beide ab*)

5. Szene

Vreni, Walti

Vreni: *(kommt in Stube, räumt zusammen, Blumen in Vase, etc. Seufzt)* Wänn nur mini Mueter nöd eso schlächt uf min Schatz, dä Walter, igstellt wär. Ich cha das eifach nöd begriffe. Min Vater und sin Vater, dä Nüelerberger Emil sind die beschte Fründ. Und mini Mueter chas eifach nüd ha, das mir zwei üs gäre händ. Sie seit immer, dä Emil sig früener i sinere Jugetziit en Halodri gsi, und meint drum, dass dä Öpfel nöd wiit vom Stamm falli. Aber debi isch er doch so en liebe Kärli, isch fliissig und ufmerksam und..... *(es klopft)* Herein!

Walti: *(tritt herein mit Briefträgeruniform und Vreni fällt ihm sofort um den Hals. Er wirbelt sie herum und stellt sie wieder auf den Boden)* Hoi, Schätzeli, isch d'Luft rein?

Vreni: Ja, dä Vatter isch mit dä Milch i d Hütte, und d Mueter isch go Gummistiefel chaufe.

Walti: Gummistiefel chaufe?

Vreni: Ja, weisch, das isch ä langi Gschicht. Die verzell ich dir dänn ä anders mal. Jetzt wott ich d'Ziit nöd mit Gschichteverzelle vertue. *(umarmen und küssen sich, setzen sich langsam aufs Sofa)*

Walti: Ich begriife eifach nöd, was dini Mueter a mir us z'setze hät. Ich gah go schaffe, suufe und rauche nöd, ha kei andere Wiiber. Und trotzdem, es passt ire eifach nöd, dass mir zwei üs gäre händ. Ich muess dir säge, lang chan ich bi dem Versteckispiel nüme mitmache, es muess irgend öppis passiere, und zwar unheimli bald.

Vreni: Weisch, nur zu dir gseit, uf irgend ä Art und Wiis verstoh ich mini Mueter scho. Ich bi die einzig Tochter und do hät sie halt Angscht, dass ich a dä Falschi grate chönnt.

Walti: Ja meinsch du, ich sig dä Falschi?

Vreni: Ich doch nöd! Aber sie mein'ts. Sie kännt halt din Vatter vo früehner här, und weiss dass er ä Halodri gsi isch. Und äbe wäge dem.

Walti: Ja, das isch vielleicht i sinere Jugetziit gsi, aber sit er mit minere Mueter verhüretet isch, isch er wie ne umkehrte Händsche.

Vreni: Du meinsch, sit er ghürote isch, hät er nüd meh sälber zum bestimme? Dänn gahts ihm glich wi mim Pape, de hät sini Persönlichkeit au uf em Standesamt abgäh.

Walti: Du, muesch du nöd no im Heugade obe zämeruume? Ich tät dir gäre hälfe. Weisch, eis Heuhüüfeli ufs anderi und s´ander Heuhüüfeli ufs eine, und eis Heuhüüfeli....

Vreni:Ja ja, ich ha scho verschtande. Wänn ich´s mir so richtig überlegge, hämer ä huere Süüornig im Heugade obe. Da ghört ja wüekli emol zämegruumet. Und zwar eis Heuhüüfeli ufs anderi.....
(während sie genau so weiter erzählt wie er vorher, gehen beide Hand in Hand ab)

6. Szene

Marieli, Guschti

Marieli: *(kommt herein. Dämmlich angezogen, benimmt sich auch so. Spricht über sich meistens in der 3. Person. Stellt Tablett mit Kaffeekanne gefüllt mit Pfefferminz-Tee, 4 Tassen, Untertassen, Zuckerdose auf Kommode. Fängt an abzustauben und Boden aufzuwischen. Summt eine Melodie oder jodelt)*

Guschti: *(der Knecht von Emil, stottert, bleibt solange bei einem Buchstaben hängen, bis er sich mit der Hand an den Kopf schlägt und weiter sprechen kann. Er schleicht sich plötzlich auf ganz leisen Sohlen in die Stube und stellt sich ganz unerwartet breitbeinig vor Marieli hin)*

Marieli: Jesses Guschti, häsch du s´Marieli jetz verchlöpft. Jetz hät s´Marieli grad Härzchloffe überchoh. *(setzt sich auf´s Sofa)*

Guschti: Llllass emol llllose. *(setzt sich zu ihr, legt den Kopf auf ihre Brust, verdreht dabei ganz verliebt die Augen)* Ja, stimmt, da hhhhopperet öppis da ine. Und da wiiter unde ghöri sogar de Blinddarm schschschnuufe. *(wobei er mit dem Kopf tiefer runter horchen geht)*

Marieli: Äh, tue doch nöd so hüüchle!Gäll das stimmt ja gar nöd? Dä Blinddarm cha nämli gar nöd schnuufe, de isch ja blind! *(lacht blöd)*

Guschti: Ja hhhhäscho scho rächt, dänn isch das sicher öppis anders. *(nimmt den Kopf noch immer nicht weg, verdreht noch immer die Augen)* Aber weisch, Mmmarieli, a dinere Bruscht lose, das isch eifach, eifach.... eifach

Marieli:Verbote, isch das! S Marieli Hirniger isch doch en aschtändigs Meitli. *(macht aber keine Anstalten, dass er weggehen soll, streichelt ihm ganz lieb über den Kopf, verdreht die Augen auch ganz verliebt)* Und das dörsch du doch gar nöd, mir sind doch gar nöd verhüürotet. Wänn das dä Herr Pfarrer wüsst, de tät dänn am Sunntig morge schön vo dä Kanzle abe schimpfe mit üs.

Gushti: Aber dä Herr Pfpfpfarrer weiss ja gar nöd, wie fescht ich dich gggggäre haa, Marieli, und dass ich dich so ggggäre hüürote tät. Aber ich bin halt en arme Ttttüüfel und ha kei Gäld.

Marieli: Ja ja, kei Gäld, das kännt s'Marieli. S Marieli hätt nämli au ä keis. Und die paar Fränkli, wo mir dä Buur git fürs Schaffe, mit dene cha s'Marieli au kei grossi Sprüng mache. Aber jetz muesch dä Chopf ganz sicher äwäg näh, weisch, wägem Herr Pfarrer.... *(lässt ihn aber doch, streichelt ihn weiter)*

Gushti: Weisch Mmmmmarieli, irgendwänn bin ich ä ganze riiche Mmmmaa, und dänn tueni dich hüürote, und dänn hämer ganz vieli Mmmarieli, und ganz vieli chlini Gggguschтели, und.....

Marieli: ...Hör uf zum träume, mir zwei wärdet immer zwei armi Tüüfel sii und zwei armi Tüüfel bliibe. Und mit hürote und Chindli mache wirds au nüd wärde. Usser mir tätet emol im Lotto gwünne. ---- Jetz muesch aber dä Chopf scho äwäg näh, weisch wäge

Gushti:Ja ja, wwwägem Pfarrer.

Marieli: Nei, wäge mir. Weisch am Marieli gfallt das doch au. Aber so lang mir nöd ghüürote sind, dörfet mir das halt eifach nöd. Ja, wämer es bitzli Gäld hettet zum Hürote, dänn wär halt alles anders. *(seufzt)*

Gushti: Ddddebi läb ich doch sowieso scho eso sparsam. Ich rauche nöd, ich trinke nöd...

Marieli: *(fällt ihm ins Wort)* ...und ich wäsch mi nöd....

Gushti: Ich will damit doch nur säge, ddddass ich doch nur s Nötigscht bruuche, und druf hi spare, dass mer Hochsig mmmmake chönnted. *(beide setzen sich an den Tisch, wo Zeitungen liegen)*

Marieli: Jetz lueg emol da, was da i dä Ziitig stoht. „Nächsten Samstag findet am Nachmittag auf der großen Gemeindewiese ein Traktor-Ge-Ge-schtick- Geschicklichkeits-Wetter-Wetter-Wetterbeschwärde - was isch dänn das scho wieder? Wätterbeschwärde?

Gushti: Dddd du meinsch sicher, Wwwwettbewerb?

Marieli: Ja genau! Jesses Gushti, bisch du halt en Schlaue! *(ist sehr stolz auf ihn)*

Gushti: Wwwwänn isch ddddas ?

Marieli: Lass s Marieli doch wiiter läse. „Also ein Wett-Wett.....“ Ja, also du weisch ja was „ statt. Der Sieger erhält eine Siegesprä-prä-präriiii.....“

Gushti: Pppprämie.

Marieli: *(stolz)* Ja ja, das isch halt min Gushti! Überall guet druuf. „....Prämie in Form eines Geldbetrages.“ Das wär öppis für üs. Gushti, s Marieli ghört scho d Hochsigglogge lüüte. Bim-Bam-Bim-Bam.... *(wackelt mit dem Kopf im Takt hin und her wie eine Glocke)*

Gushti: Wänn hhhhäsch gseit, am Samschtig Nnnnamittag? Da chani grad nöd. Nei nei, ddddas gaht nöd.

Marieli: Worum dänn nöd? Üsi Zuekunft stoht doch uf em Spiel. Wieso chasch du nöd am Samschtig Namittag?

Gushti: Will, will, will..... am Samschtig Namittag han ich Bbbbbuuchweh! Ja genau, Bbbbbuuchweh.

Marieli: Jetz machsch aber en Punkt. Wie chasch dänn du hüt scho wüsse, dass du am Samstig Namittag Buuchweh häscht?

Gushti: Jä, ggglauptsch mer öppe nnnnöd?

Marieli: Nei, das glaubt s Marieli dir jetz aber wüerkli nöd.

Gushti: Jä gggguet, dänn hani halt Zähndweh ja genau, Zähndweh.

Marieli: Ich glaub, du häscht ehnder ä chli Chopfweh, und zwar hüt und jetz. Da steckt doch öppis anders dehinder, das gmerkt sogar s Marieli sofort! Jawohl gmerkt sie das.

Gushti: Dddas merksch du? Du? Du gmerksch das?

Marieli: Ja, meinsch vielleicht s Marieli sig blöd? Oder s Marieli sig uf dä Flädliuppe daher gschwumme? Nänei, das gmerkt s Marieli sofort, gmerkt sie das. Und jetz isch s Marieli truurig, will s Marieli weiss was los isch!

Gushti: Wohär wwwwotsch du das dänn wüsse, du häscht ja gar kkkkkei Ahnig.

Marieli: Und ob s´Marieli weiss. Du häscht s´Marieli nüme gäre. *(fängt an zu weinen)* Und du häscht Angscht, du chöntisch bi dem Wett-Wett-Wett..... bi dem Schiis-Ränne gwunne, und s Gäld wär dänn da zum hürote, und das wottscht du vielleicht gar nööööööööd! *(heult los)*

Gushti: *(versucht Marieli zu umarmen)*

Marieli: *(wehrt ab)*

Gushti: Jetzt chumm ddddoch ä chli zu mir ane. Lilllass mich doch erkläre.

Marieli: Nüd meh. Das isch Erklärig gnueg. Jawohl, so öppis gmerkt s Marieli sofort. Und das mit em Blinddarm wo schnuufet isch au bloss ghüüchlet gsi. Das weiss s Marieli jetz, das g'merkt s Marieli. Sofort gmerkt sie das.

Gushti: Weisch Mmmarieli, mit dä Angscht häsch du uf dr eine Siite scho rächt.

Marieli: Wieso?

Gushti: Ich ha scho Angscht. Aber vor ddddem Gschicklichkeits-Fahre. Will ich bi nöd grad en Ggggschicke. Uuuund dänn wird'i immer so glii nnnärvebös.

Marieli: Was wirsch?

Gushti: Nnnärvebös oder eso seit mer glaubi bim Dddokter.

Marieli: Ähä. Närvös. Das kännt s Marieli. Das hät s Marieli jede Mändig. Wänn s Marieli vor dä Wöschmaschine hocket und dä Trummle nochelueget, wie sie so rundumere tuet. *(kreist mit Kopf herum)*

Gushti: Hör uf, susch wirts dr no trümlig.

Marieli: Ja, und genau drum hät s Marieli immer sini Baldriantropfe debi. *(nimmt kleine Flasche aus der Schürze und trinkt)* Wotsch au en Schluck?

Gushti: Wwwwas isch dänn das für es Gsöff?

Marieli: Das beruehiget d Närve. Immer wänn s Marieli vor dä Wöschmaschine hocket, nimmt sie en Schluck. Dänn wird s Marieli ganz ruhig.... ruhig... ruhig... *(senkt Kopf auf Guschtis Schulter)*

Gushti: *(abseits)* Die Mmmmedizin gfallt mer.

Marieli: *(merkt, dass sie fast eingeschlafen ist auf Guschtis Schulter)* Jesses Gott, was macht s Marieli dänn do?

Gushti: Bbbbb...Baldrianisiere!

Marieli: Ja weisch, und s letscht Mal hät s Marieli glaub ä chli en z grosse Schluck verwütscht, und dä bini bim Wöschufhänke vertschloffte. Und wänn nöd ä chli dä Wind gange wär, tät s Marieli jetz no uf dä Wöschuf-Hänki obe ligge.

Guschi: Und du meinsch, wänn ich die Bbbaldriantropfe nime, chani ganz ruhig a dem Wwettbewerb mitmache?

Marieli: *(stolz)* Ja sicher! Will Traktor fahre cha nöd grad en zweite so guet wie du! Das wär dänn dä Hammer! S Marieli gaht scho go die wiisse Vorhäng abenäh. *(steht auf und macht sich parat zum gehen)*

Guschi: *(steht ebenfalls auf)* Wieso wuwotsch dänn du die wiisse Vorhäng abenäh?

Marieli: Ja, dänk für dä Schleier.

Guschi: Mis Mmmarieli, typisch! Immer guet druuf. Also dänn gömer halt es bitzli go Vvvorhängäle. *(gibt ihr beim Rausgehen einen Klapps auf den Po)*

7. Szene

Sofie, Rosa

(Sofie und Rosa kommen herein, angezogen, mit Plastik-Einkaufstasche von Schuhgeschäft. Beide schnaufen)

Sofie: Jetzt hani grad fascht kei Luft meh. So fliissig bini jetz gange. Weisch Rosa, immer wänn ich usem Huus usegah, han ich ä schlächts Gfüühl, dass s`Vreni allei daheime isch, und du weisch ja mini lischellig em Walti gägenüber. Er sälber wär ja gar nöd ä sone schlächte Kärli. Es git nüd z säge über ne. Aber ich han immer Angscht, dass die Gen vom Emil in ihm ine sind.

Rosa: Nei, dä Walti isch wüerkli en liebe Tschouli. Und ich cha nur säge, er hät schüüli wenig vo sim Vatter. Gottlob! Er gratet ehnder mir noche. Aber andersiits verschtah ich dich au. Wänn ich ä Tochter hett, tät i mir au Sorge mache.

Sofie: *(nimmt von Kommode Tablett mit Kaffeekanne, Tassen etc. und stellt es auf den Tisch. Sie holt aus ihrer Handtasche eine CD oder Kassette hervor)* Jetzt probieret mer emol die Musig us wo mer poschtet händ. *(sie stellt Kassettenrekorder mit arabischer Musik ein. Beide setzen sich an den Tisch, trinken Pfefferminz-Tee aus einer Kaffeekanne. Im Hintergrund läuft arabische Musik)*

Rosa: Nächtig han ich no sicher ä Stund uf min Alte inegredt. Aber de macht überhaupt kei Anstalte zum uf Abudabi z`flüege. Ich weiss scho gar nöme, was i mache sell. Ich han ihm hüt sogar sis Lieblingsässe kochet.

Sofie: Ich versuech's uf en anderi Tour. Ich mache uf Arabisch. Ghörsch nöd die schön Musig ? Und i dere Chane ine isch kei Kafi, da isch Pfäffermünz-Tee dine! Weisch, geschter han ich no versuecht, mit mim ä chli z'rede, aber de hät für Saudi-Arabie überhaupt keis Musig-ghör, und drum han ich dänkt, wänn er jetz die nächste zwei Täg immer vo dem arabische Flair umgäh isch, gwöhnt er sich vielleicht a de Gedanke. Also und dänn han ich agfange Buecher läse, und det ine stoht under anderem, dass die det unde nur Pfäffermünz-Tee trinket. Probier emol.

Rosa: Gar nöd schlächt. Und du meinsch, das haut hi mit dinere Methode?

Sofie: Ja, aber ganz gwüss, wirsch gseh. De cha i zwei Täg ohni Pfäffermünz-Tee und dere Musig gar nüme si. Wart, ich glaub, sie chönd ine.

8. Szene

Albin, Emil, Sofie, Rosa

Albin u. Emil: *(betreten die Stube)*

Emil: Ja lueg au da, üseri zwei Härzblätter.

Sofie u. Rosa: *(stehen sofort auf, lassen die zwei Männer niedersitzen, schieben Sessel hin, so wie es normalerweise die Männer bei den Frauen machen)*

Albin u. Emil: *(sind stutzig. Setzen sich. Schauen sich erstaunt an)*

Sofie: *(zu Albin)* Chum gib dis Tassli ane, ich füll ders grad uf. Und du Emil, trinksch sicher au äs Schlückli mit üs. Zucker häts det äne.

Albin: Ja, und wo häsch dä Kafirahm?

Sofie: Dä... dä... dä Kafirahm meinsch?

Albin: Ja, dä Kafirahm!

Sofie: Jäso, dä Kafirahm. Jäso, du meinsch dä Kafirahm? Ja, de.. de... de isch usgange !

Emil: Das isch meini au der einzig i üchere Famili wo Uusgang hät! Hahaha.

Sofie: Wänn du jetz meinsch, das sig en Witz gsi, Miggel, dänn lach ich halt morn drüber, gäll!

Albin u. Emil: *(nehmen zur gleichen Zeit einen Schluck aus der Tasse, und im gleichen Moment spucken sie ihn wieder aus)*

Albin: Ja gopferdeckel, was isch dänn mit dem Kafi los?

Emil: Wänd ihr üs vielleicht no vergifte? Es langet ja no nöd, das mer dis synthetisch Indianer-Musig-Getuute müend aalose.

Sofie: Wer hät dänn da jemals öppis vo Kafi gseit?

Rosa: (*schuldbewusst*) Ich... ich... ich nöd!

Albin: Jetzt säg doch emol, was isch dänn das für es Tüüfelsgetränk?

Sofie: Das isch en hundskomune Pfäffermünz-Tee.

Albin: Han ich vielleicht gseit, das ich Buuchweh heg?

Emil: Ja, oder Ohreweh, vo dere hebräische Musig?

Sofie: (*gereizt*) Nei, nüd vo Buuchweh. Und usserdem isch das arabischi Musig, so wie mer si in Abudabi chönti ghöre, (*betonend*) wämer würd det anegah, wämer wetti det hiireise, wämer wetti

Albin:Jetzt fangt das Theater scho wieder aa. Du weisch es genau, das han ich dir klipp und klar erchlärt. Für mich chunnt ä sone wiiti Reis überhaupt nöd i Frag!

Emil: Und ich schlüsse mich mim Herr Vorredner a! Basta!

Rosa: Basta? Was sell dänn das scho wieder heisse? Sit wänn bestimmsch dänn du? Das sind aber ganz nüi Sitte. Das fanget mer dänn gar nüme aa! Das war einmal!

Emil: Ich mag doch über das Thema gar nüme rede.

Sofie u. Rosa: (*stehen gemeinsam auf*)

Rosa: Und ich au nüme! Chumm Sofie, mir gönd i d'Chuchi use. Ich bruuche ä Luftveränderig. Die zwei sellet allei hocke bliibe. (*beim Abgehen*) Die zwei Dickschädel! (*beide ab*)

Albin u. Emil: (*setzen sich entspannt hin*)

Emil: Das hät ja prima klappet. Die zwei meinet ja jetzt wüerkli, mir welled nöd nach Abudabi, und debi chan ich s gar nöd erwarte, bis dä Flüüger durestartet.

Albin: Ja und ich erscht! Geschter am Abig, wie mini mich mit aller Chraft hät welle überrede, hett ich sie am liebschte umarmet vor Freud.

Emil: Ja spinnsch du jetz total? Nöd emol Abudabi isch das wärt!

Albin: Du, und jetz wäge dem Pfäffermünz-Tee, de isch gar nöd eso schlächt.

Emil: Aber weisch, lang chömer die zwei nüme zapple lah, susch verpasset mer dänn no s Flug-Züüg.

Albin: *(steht auf, geht zur Tür und ruft zur Küche hinaus)* Sofie, chum emoline. Und du Rosa chasch au grad mitchoh.

Sofie u. Rosa: *(kommen herein. Dieses Mal schieben die Männer den Sessel hin, wie es sich gehört. Die beiden Frauen sitzen ganz steif da und warten der Dinge, die da kommen)*

Albin: Also, es isch jetz eso.....

Emil: *(fällt ihm fast ins Wort)* Ja genau, da hät er scho rächt!

Albin: *(winkt mit der Hand ab, dass er ruhig sein soll)* Mir zwei, also dä Emil und ich, händ jetz hin und här und här und hin überleit, was mer sellet mache. Mir händ gmerkt, dass es für üch ä grosses Aaligge isch, das die Reis nöd verfallt, und mir zwei, also dä Emil und ich, ob mer wellet oder nöd *(Emil zeigt den Vogel an der Stirn, nur zum Publikum hin)* nach Abudabi reise sellet. Und drum hämer beschlosse, em Friide z lieb, halt üsere innere Schweinehund z überwinde und das grossi Opfer z bringe, damit ihr zwei zfride sind.

Emil: Uf düütsch gseit, mir flüüget!

Sofie u. Rosa: *(jubeln, hüpfen auf, fallen den Männern um den Hals)*

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Vreni, Marieli

(Vreni kommt auf die Bühne. Heu in den Haaren. Schaut ein wenig zerzaust aus. Tanzt und singt ein Liebeslied)

Vreni: *(singt)* Ich bin verliebt in die Liebe, sie ist okay-ay für mich. Ich bin verliebt in.....

Marieli: *(kommt in diesem Moment auf die Bühne, schwenkt einen zerknüllten Zettel in der Hand, fuchtelt damit herum, stimmt ins Lied mit ein)... i dä Walti.....*

Vreni: Ja Marieli, was machsch dänn du um Gottswille da ine? Und mit was fuchtlisch dänn du da umenand?

Marieli: *(tut überheblich)* Das hät s Marieli im Heugade obe gfunde. Das isch ä ganz en offizielle Zädel. Das isch äs Telefon. Jawohl, das weiss s Marieli ganz genau, was das isch. Es Telefon!

Vreni: Das cha vo mir us alles si, aber sicher ä keis Telefon. Du verwächslisch das mit eme Telegramm. Eso en Blödsinn. Chumm, gib ane. *(will ihr den Zettel entreissen)*

Marieli: Nüt isch, das isch ä Poschtzädel, und das Telefon unterliit em Poschtgeheimnis!

Vreni: Säg no emol, was häsch? De Zädel häsch du im Heugade äne gfunde? *(abseits)* Dänn isch de sicher em Walti us dä Poschttäsche useghit. *(zu Marieli)* Chumm Marieli, bis ä Liebs und gib de Zädel mir.

Marieli: Du, das choscht aber öppis!

Vreni: Wieviel?

Marieli: Zwei Gütsch vo dim franzefrösische Schmöckiwasser.

Vreni: Für was bruchsch dänn du Parfüm?

Marieli: Für de Guschti! *(lacht blöd, und tut verlegen)*

Vreni: Ja aber, das isch äs Fraueparfüm.

Marieli: Das weiss s Marieli scho. S Marieli isch doch nöd blöööööd. Aber das Parmäfüm macht dä Guschti ganz verruckt.

Vreni: Wieso sell mis Parfüm din Guschti ganz verruckt mache?

Marieli: Ja, wänns dänk dä Walti ganz verruckt macht, chas doch am Marieli sin Gushti au ganz verruckt mache. Will´s Marieli hät gehört, wo ihr zwei im Heugade obe am hm,hm,hm, gsi sind, hät nämli dä Walti zu dir gseit: „Dis Parmefüm macht mich no ganz verruckt.“ Ja, das hät s´Marieli ghört. Und drum bruucht s´Marieli das Züüg ganz dringend für sin Gushti, de sell au es bitzeli verruckt wärde. Nach em Marieli natürl. --- Und soviel choschtet das Zädeli i dä Hand.

Vreni: Guet, wänns wiiter nüd isch, dänn hol i halt schnäll mis Parfümfläschli. *(ab)*

Marieli: Läck, das isch dänn dä Hit.---- Was ä sones Schmökiwasser alles usmacht. Dä Gushti wird ganz stigelisinnig wärde, wänn er das schmöckt. *(geht auf der Bühne auf und ab)* Die bruucht dänn aber ä Herrgottslengi bis die das Fläschli gfunde hät. S Marieli hät dä nöd ä so dä Ziit zum warte. Mer wird ja schliessli nöd jünger.

Vreni: *(tritt ein, mit Parfümflasche, gibt sie Marieli und Marieli gibt ihr den Zettel, den Vreni einsteckt)* Da, nimm ä paar Tröpfli hinder d Ohre. Das würkt. Vielleicht au bi dir!

Marieli: *(hält den Kopf schräg und schüttet die ganze Flasche über die Ohren)*

Vreni: Jä Marieli, spinnsch du es bitzli? Weisch wieviel die Fläsche koschtet hät? Ä paar Tröpfli hani gseit und nöd die ganz Guttere.

Marieli: *(reibt sich das Parfüm hinter den Ohren ein)* Sicher isch sicher, und wänn s Marieli dich wär, tät i gschieder emol das Heu uf em Chopf obe verschwinde lah, susch hät dänn dini Mueter kei grossi Freud mit dir.

Vreni: *(nimmt das Heu vom Kopf und steckt es in die Schürze)*

2. Szene

Vreni, Marieli, Sofie

Sofie: *(tritt ein, geht ganz aufgeregt auf der Bühne hin und her, bemerkt die zwei andern gar nicht)* Nei jegerli au, nei jegerli au. Ich weiss nüme wiiter.

Vreni: Mueter, was isch dänn passiert? Verzell.

Sofie: *(erschrickt)* Jäso, ihr zwei sind au da. Ich mach mir doch so vieli Sorge um dä Biindel und dä Miiggel. Jetz sind die scho bald ä Wuche fort und mir händ no nüd ghört vo dene zwei. Wänn nur s Flugzüüg nöd abgestürzt isch. Nei jegerli au,nei jegerli au!

Marieli: *(ganz ruhig)* Ä sone Flugzüügabschturz macht dene zwei sicher nüd. Die händ scho vieli Abschtürz gha und debi überläbt, meinti s´Marieli.

Sofie: Verzell doch nöd ä sone Seich. Es gaht da schliessli um Läbe und Tod. Nei Jegerli au, nei jegerli au!

Vreni: Mueter, es isch nöd eso schlimm, es isch bestimmt alls in beschter Ornig. Lueg ich ha da öppis für dich. *(versucht ihr das Telegramm zu geben)*

Sofie: *(wehrt ab)* Lass mi in Rueh, mit so Chlinigkeite! Ich han anderi Sorge, als sone Schiiss-Zädel.

Vreni: *(versucht wieder das Telegramm zu geben. Sofie wehrt wieder ab)* Mueter, jetz los doch emol zue. Min Walti hät....

Sofie: ...Chumm mer du jetz nöd au no mit dem Glünggi. Das chani i mim Elend bimeid nöd au no bruuche. *(nimmt ein Taschentuch, schnäuzt sich, fängt an zu weinen, geht immer noch nervös auf und ab)*

3. Szene

Gushti, Marieli, Vreni, Sofie, Rosa

Gushti: *(tritt ein, stellt sich zu Marieli hin)* Dddo bini meine grad no rächtzig ine cho. Die Brülerei ggggaht erscht los. *(zu Marieli)* Hahahani scho öppis vvvverpasst vo dem guete Film? *(er drückt sich direkt an Marieli ran, schnuppert immer hinter ihren Ohren)* Läck Mmmarieli, mir wirts eso komisch. Wwwas isch dänn hüt los mit dir?

Marieli: Hüt? Mit mir? Ja.. ja... ja eigetli gar nüd.

Gushti: Ich wird ganz närveböös näbet dir. Dddu schmöcksch wie wänn du ine Wöschgellte voll Schmökiwasser ine ghiit wärsch. Oder hhhhäsch di vielleicht wieder emol gwäsche?

Marieli: Gwäsche? Wie chunnsch dänn au uf so öppis! S isch ja no nöd Oschtere.

Gushti: *(schaut Marieli in die Ohren)* Nei, da häsch sicher rächt, dänn wwwänn ich da i dini Ohre ine luege, da chönnt mer ja direkt Ggggümel stecke drinine. *(Kartoffeln)* *(Gusti beschäftigt sich weiter mit Marieli, schnuppert wie verrückt an ihr herum)*

Vreni: *(hält Sofie an den Schultern fest und drückt sie auf den Sessel)* Jetz gib emol ä Rueh und hock emol ab!

Sofie: *(setzt sich auf den Stuhl, schüttelt immer wieder den Kopf. Schneuzt)*

Rosa: *(tritt ein, schneuzend, weinend)* Jesses Sofie, was händ mir zwei verboche? Mir händ die zwei ufem Gwüsse, mir händs is Elend gschickt. No keis Läbeszeiche vo üerne. Vielleicht isch s Flugzüg entführt worde.

Gushti: Ja, und d Ggeiselnähmer chönd sich nöd über s Llllösegäld einige. *(spricht ganz ruhig weiter)* Vielleicht vvvverschüsssets es eifach nur. Churz und bbbündig. Oder....

Vreni: Aber Gushti, was verzellsch dänn du? Ich ha ja gseit, dä Walti heig äs Telegramm brunge. Chum Mueter, lies jetz emol ändli vor.

Sofie: *(erleichtert)* Äs Läbeszeiche. En Hilferuf. Vielleicht dä letschi Wille vo mim Albin selig.

Marieli: *(Marieli macht Kreuzzeichen und faltet die Hände zum Gebet)* Üse Buur, de arm Cheib. S Läbe lang hät er nüüt schöns gha und jetz au no mit em Flüüger z Tod gheye, als wie wänns es mit em Traktor nöd glanget hetti! Vielleicht bim Mischtaalegge oder bim güllne.

Vreni: *(laut)* Marieli!!

Sofie: Das Telegramm isch us Abudabi. Also, was stoht jetz da ine *(liest)* „Das Heimweh plagt uns noch und nöcher. Wir sitzen hier und saufen wie die...“

Gushti: *(fällt ihr ins Wort)* ...Llllöcher.

Sofie: Bis doch emol ruhig, du alte Löli. „Also, wir sitzen hier und saufen wie die... *(schaut böse zu Gushti hin, dieser hält beide Hände vor den Mund)* ...Einheimischen Pfeffermünz-Tee. Bald reisen wir aus Saudi-Arabien use, und kommen heim go pfuse. Ankunft: Freitag!“ - Nei jegerli au, nei jegerli au! Das isch ja hüt! Händ die dä nöd fröhner chöne schriibe? Die Affe!

Rosa: Das isch ja wieder typisch. Händ wieder alles anderi im Grind ine, als daheime Nachricht z gäh.

Gushti: *(gelangweilt)* Ja, zum Bbbischpiel mit em Flüüger abschtürze oder sich entführe llllah.

Marieli: Ja aber s Marieli dänkt, dass mer über Verschtorbeni nöd eso wüescht setti rede, meint s Marieli.

Gushti: Aber Mmmarieli, die sind doch gar nöd gschgschgschtorbe.

Marieli: Jä - jetz wieder nöd?

Sofie: Marieli, gang du no go s Bett frisch überzieh, damits guet schmöckt, wänn dä Buur hüt gaht go ligge.

Marieli: *(abseits)* Ja ja, ich weiss. Wänns guet schmöckt, hätt mer bi dä Mannevölcher scho gwunne. *(ab)*

Rosa: Guschti, und für dich isch jetz Ziit zum in Gade gah, wänn dä Buur jede Moment hei chunnt.

Guschti: *(geht zur Tür und ruft raus)* Mmmarieli, pass uf, ich chhchumme. *(ab)*

Sofie: *(schaut sich das Datum vom Telegramm an)* Weisch Rosa, was ich nöd begriiffe? Das Telegramm isch drei Täg underwägs gsi, und ganz verknitteret. Und da liit sogar no ä trochne Grashalm dine.

Vreni: *(ganz verlegen, verdrückt sich Richtung Tür)* Ja, und ich muess au no öppis tue hüt. Tschau zäme. *(ab)*

Rosa: *(schaut zum Fenster hinaus)* Ich glaube, hüt chunnt no äs Gwitter. Ich muess hei go d Wösch abnäh. Also, tschau Sofie, machs guet. *(ab)*

Sofie: Ja, und ich ha no i dä Chuchi usse ztue. *(ab)*

4. Szene Albin, Emil

(Albin und Emil betreten die Bühne. Schleichend, Koffer in der Hand, Gummistiefel, weisser Umhang, Turban auf dem Kopf)

Albin: Chumm ine Emil. „Die Luft ist rein.“

Emil: Keis Empfangskomitee. Das isch scho emol guet. *(beide stellen müde die Koffer ab, setzen sich an den Tisch)*

Albin: Läck Miggel, das isch öppis gsi.

Emil: Ja, Abudabi leif.

Albin: Ich cha die ganze lidrück no gar nöd verdaue.

Emil: *(schwärmt)* Und ich erscht. Wänn ich a die Buuchtänzerine danke, wirts mer jetz no ganz schummerig vor dä Auge.

Albin: Ja, dini Fatima, und mini Suleika, das sind dänn zwei verruckti Hühner gsi, und sicher nöd vo schlächte Eltere. Bi Goscht nöd!

Emil: De Usfluug is Abudabischi Nachtläbe hät sich scho glohnt.

Albin: Klar, wänn im Usland bisch, muesch di immer wiiterbilde, sägi. Alles aluege!

Emil: Du meinsch ehnder, alles agriife! (*macht schwungvolle Handbewegung*)

Albin: Ich säg dir nur eis, so schön wie i dere eine Nacht, so schön hanis miner Läbtig no nie gha. So guet isch's mer no nie gange. Ich bi jetz no ganz hin und wäg. Ich danke nur, wänn das üsi zwei Ehedrache wüstet, was mir für ne Kulturreis gmacht händ, dänn wär bestimmt bald Mathey am Letschte.

Emil: Ja grad eso schlimm isch es ja au wieder nöd gsi. Es isch ja nur die eini Nacht äs bitzli usser Kontrolle grate. Susch simmer ja immer brav gsi, oder?

Albin: Ja, aber grad die eini Nacht wär für üseri zwei Dragoner massgäbend, und suscht nüd. Also Miggel, jetz müemer üs hoch und heilig verspräche, dass das wo mir in Abudabi i dere eine Nacht erläbt händ, nur unter üs zwei bliibt. So lang mir läbet!

Emil: Du meinsch, „bis dass der Tod uns scheidet“.

Albin: Ja, de Ziiptunkt wär dänn bald öppe erreicht, wänn d Sofie oder d Rosa dahinder chämted.

Emil: Aber gäll, tanze chönd die scho, die Buuchtänzerine. (*steht auf, macht Bauchtanz-Bewegungen*)

Albin: Du chasch jetz vo mir us so lang tanze wie du willsch, aber mich laht das völlig chalt.

Emil: Ja aber i dere Nachtbar isch dr au ganz schön dä Schweiss abe grunne, gäll? Weisch, wänn ich a mini Fatima danke, wie die mich aghimmet hät!

Albin: Ja, und wie du wieder zrugghimmet häsch. Ich ha gar nöd gwüsst, dass du eso ne markante Auge-uufschlag häsch, Miggel.

Emil: Daheime hani de halt i dä letschte zwänzg Jahr verlernt. Albin, ich säg dr nur eis: Abudabi lebe hoch, hoch, hoch! Und was das dinere Suleika für ne lidruck gmacht hät, wo du gseit häsch, du sigisch Milchproduzent! Da hät sie aber schön karriert glueget. Das muess glaub det unde öppis ganz bsunders si, gäll?

Albin: Das isch ja no gar nüd gäge dis Stückli wo du gleischtet häsch, Emil. Häsch dich nöd emol gwehrt, wo sie dich immer mit Emir statt Emil agredt hät. Häsch dich scho gfühlt, gäll! Wie im Märli 1001 Nacht.

Emil: *(schluchzt)* Ich chönnt jetz no brüele, dass mer wieder händ hei müesse. Ich föhl mich no ganz wie in Trance. *(benimmt sich träumerisch)*

5. Szene

Albin, Emil, Sofie

Sofie: *(tritt ein, erschrickt, will wieder umdrehen)* Hilfe, Hilfe, Ybrächer, chömet mer z Hilf.

Albin: *(geht auf Sofie zu, hält sie fest, schaut sie an)* Jä, Sofie, känsch mi nüme? Ich bis, dä Albin. Dis Härzblatt.

Sofie: *(beruhigt sich)* Nei jegerlei au, nei jegerli au! Ja, lueg au da ane, die zwei Wältebummler sind wieder zrugg. Jetz hett i üch doch fascht nöd kännt. Wie gsend dänn ihr us? *(ganz aufgereg)* Wie isch es gsi? Verzellet ä chli. Händ'r viel erläbt? Wie isch Abudabi eso?

Emil: *(träumerisch)* E heisses Pflaschter.

Sophie: *(zu Albin)* Was hät er gseit?

Albin: *(stottert)* Er.. er.. er meint, weisch Sofie, du muesch dir vorschstelle, in Abudabi, do händs... do händs, also weisch det händs uf dä Autobahne kei Asphalt so wie bi üs. Verschtasch? Det händs... händs...händs allespflaschteret. Mit Pflaschtersteine. Und wänn dänn d'Sunne abeschiint, dänn wirds Pflaschter ganz heiss. Und dänn die arme Kamel! Gäll Emil, jetz füülsch di bsunders betroffe?

Albin: *(schaut zornig zu Emil, dieser träumt immer noch vor sich hin)*

Sofie: Also weisch, das isch ja ä Wahnsinn was ihr zwei mitgmacht händ! Stell dir vor, ihr händ da müesse zuluege wie die Nomade mit dene arme Kamel uf em heisse Pflaschter uf dä Autobahn..... Nei jegerli au, nei jegerli au! Unvorstellbar!

Emil: ... und die heisse Becki! *(macht kreisende Beckenbewegungen)*

Sofie: *(zu Albin)* Was hät er gseit?

Albin: *(stottert)* Er... er... er meint, weisch Sofie, du muesch dir vorschstelle, i dem Hotel, wo mir gwohnt händ... häts... häts... häts... also weisch da häts brännt. Verschtasch?

Sofie: Ja, und was isch mit dene heisse Becki gsi?

Albin: *(stottert)* Ja, mit dene heisse Becki..... also das Hotel hät afigs emol brännt. Hani das scho gseit?

Sofie: Ja, machs nöd eso spannend. Verzell emol!

Albin: (*spricht gedehnt*) Also... brännt. Jawohl brännt. Und dänn händ mir doch müesse das Hotel lösche. Verschtasch? Und drum händ mir... händ mir... händ mir.... ja genau, jetz chunnts mer wieder i Sinn! Dänn händ mir mit some Becki wo det umenand gschtande isch, ... das Hotel glöscht.

Sofie: Mit eme Becki äs Hotel glöscht?

Albin: Ja, weisch, du muesch dir vorschstelle, in Arabie sind die Hotel natürli viiiiiiel, viel chliner als bi üs, und... und... und ja, und d Becki viiiiiiel, viel grösser als bi üs.

Emil: (*träumt*) Und die Küss und de Buuse.

Sofie: Was hätt er gseit?

Albin: Er meint, wo s Hotel dänn doch no wiiterbrännt hät, hämer.... hämer plötzli Schüss ghört und sind veruuse.

Emil: (*geht mit einem tänzerischen Gang auf und ab*) Und de Gang!

Sofie: Was hätt er gseit?

Albin: Ja, weisch, dur dä brännendi Gang hämer welle use, (*zu Emil*) gäll du Dubel, du blöde.

Emil:und die geile Blick.

Sofie: (*zu Albin*) Was hätt er gseit?

Albin: (*stottert*) Ja weisch, du muesch dir vorschstelle, s Hotel hät also brännt, wie gseit. Und dänn, und dänn..... und dänn hämer natürli sofort überleit, nämmer es Seili oder en Strick zum üs us em Fänschter ab z seile. Will im Gang dusse häts ja brännt.

Emil: Und die Negligée!

Sofie: Hä, was hätt er gseit?

Albin: Ja, so wie mer gsii sind, im Nachthänd simmer i die nächscht Moschée gflüchtet.

Sofie: (*etwas nachdenklich*) Ähä. Und wie schmöckt det dä Pfäffermünz-Tee?

Emil: Ziemli schtarch und eso dunkel.

Albin: (*abseits*) Coci-Whisky isch no nie heller gsi.

Emil: Und uufregend isch das gsi, i dere Nachbar!

Sofie: *(zu Albin)* Was hätt er gseit?

Albin: Üse Emil meint, wännnd z Nacht Bargäld mitnimmsch, muesch di nöd ufrege wänn... wänn... wännns dr am Flughafe gschtoble wird.

Emil: Und die lange schlanke Bei!

Sofie: *(zu Albin)* Was hätt er gseit?

Albin: *(stottert)* Er meint, bi dä Kamel uf em Kamelmärt, isch üs es Kamel hinde noch gschrungene. Gschuumet häts scho zum Muul us. Und das hät ganz langi, schlanki Bei gha!

Sofie: Nei jegerlei au, nei jegerli au, chan ich do nur säge. Und mir händ üch no überredt det abe z flüege und ihr wäret no fascht ums Läbe cho.

Albin: *(träumerisch)* Ja, wännns nöd eso hilfsbereiti, liebi, barmhärzigi Yheimischi gäh hett.

Emil: *(träumerisch)* Ja mit so schwarze Locke!

Sofie: *(zu Albin)* Was hätt er gseit?

Albin: Er meint, wo mir vor dem Kamel i d'Wüeschti gflüchtet sind, i dä Gummi-stiefel, hämer...hämer nachher ganz schwarzi Socke gha. *(zu Emil)* Gäll? --- Du Dubel!

Emil: *(träumerisch)* Ja und die rote Müüli.

Sofie: *(zu Albin)* Was hätt er gseit?

Albin: *(stottert)* Er meint, er meint..... er meint, ä rots Süüli. Weisch, wo mir dänn vo dä Wüeschti zugg ame Buurehof... äh, ich meine Kamelhof verbii cho sind.... *(zu Emil)* gäll, jetz füülsch di wieder betroffe! *(wieder zu Sofie)* also wo mir ame Kamelhof verbii cho sind, hät ä chliises Süüli us em Süügade useglueget. Ä chliises rots Süüli.

Sofie: Wieso ä rots Süüli?

Albin: Ja, das isch ä gueti Frag. Ja, das isch ä saugueti Frag! *(abseits)* Ja, die hät aber au saudummi Frage. *(zu Sofie)* Also wäge dem rote Süüli, weisch, das hät, das hät..... das hät wahrschindli dä Rotlauf gha. Und drum simmer dänn halt au wieder devo grännt.

Sofie: Nei jegerli au, nei jegerli au. Die zwei arme Cheibe sind i dä Gummistiefel dur ganz Saudi-Arabie duregrännt.

Albin: Ja, jetzt wo du das eso seisch, mir sind wüerkli zwei armi Cheibe.
(*abseits*) Ja, jetzt wo mer wieder deheime sind. (*zu Emil*) Gäll, Miggel.
Miggel! Miggel!

Emil: (*merkt nichts davon, träumt weiter*)

Emil: Oh du mini Fatima!

Sofie: (*zu Albin*) Was hätt er gseit?

Albin: Er meint, Fata Morgana.

Sofie: Was isch dänn das scho wieder? Fata Morgana?

Albin: Ja, weisch, also, wo mir dänn vor dem Kamel i d Wüeschti a dem Kamelhof verbii und dem rote Süüli verbi devo grännt sind, hämmer gmeint, üsers letschti Stündli hegi gschlage, und dänn... dänn.... ja, und dänn hämmer plötzli ä Fata Morgana gseh. Hinder äme Zwätschgebaum.... äh.... Olivebaum natürli, hämmer plötzli üseri hänzallerliebschte Ehefraue gseh.

Emil: Pfui Tüüfel!

Sofie: (*zu Emil*) Was häsch gseit?

Emil: Wer? Ich? Äh.... ohne Zwiifel, han i gseit.

Albin: Wie mir üch eso gseh händ, als Fata Morgana natürli! Will, ihr sind ja immer daheime gsi.

Emil: Gottlob!

Sofie: (*zu Emil*) Was häsch gseit?

Emil: Wer? Ich? Äh, Gottlob han i gseit. Susch hettet ihr üchers Läbe au no riskiert.

Albin: Ja und dänn hät üs die Fata Morgana wieder sicher is Hotel zruuggfühert.

Emil: Ja, das hät sie. (*abseits*) Und wie sie das hät. Ich darf gar nüme dra danke. Eso schön isch das gsi. Ich chönnt grad brüele. E so schön!

Sofie: (*zu Albin*) Was hätt er gseit?

Albin: Er meint, so neu isch das gsi. Will mir händ doch no nie ä Fata Morgana gseh.

Emil: Und das Tämperament.

Sofie: Was hätt er gseit?

Albin: Er meint, er meint.... *(zu Emil)* Weisch was, du Oberglögglibrüeder, jetz chasch dänn uufhöre, ich weiss jetz dänn nüt meh!

Sofie: *(fällt ihm ins Wort)* Was weisch nüt meh?

Albin: Ich wott nüüme wüsse, meini, vo alldem! De Schock! Dass mir überhaupt überläbt händ!

Emil: *(Emil springt auf, rennt auf und ab und schreit)* Wo isch er? Wo isch er?

Albin: Was suechscht?

Emil: Dä Teppich natürli.

Albin: Für was bruuchsch dänn du en Teppich? Du Tschumpel du.

Emil: Häsch nöd gmerkt, Miggel, es isch ja scho wieder Ziit. *(geht immer noch nervös auf und ab)*

6. Szene

Albin, Emil, Sofie, Rosa

Rosa: *(kommt in diesem Moment herein, trägt ein Kopftuch, bleibt überrascht stehen)* Was isch dänn da für es Theater?

Emil: *(reisst ihr in diesem Moment das Kopftuch vom Kopf, schüttelt es aus, und legt es auf den Boden, kniet darauf und betet zu Allah, verneigt sich immer wieder mit gefalteten Händen)* Allah in Allah, salem saleikum, Ali Ben nemsî, Kalif, Omar Sharif, Salami und Efendi, Sultaninen und Rosinen, Auberginen und Beduinen, Allah und Bellah.....

Rosa: *(stürzt sich zu ihm hin und will ihn aufrichten)*

Emil: *(zieht sie zu ihm nieder und drückt sie immer im gleichen Rhythmus nieder wie er und betet wieder von vorne)* Allah in Allah, salem saleikum, Ali Ben nemsî.....

Rosa: *(reisst sich los, schüttelt Emil ab)* Miggel, ich hol dä Dokter. Du bisch ja übere gschnappet.

Sofie: Nei, Rosa, wänn ich dir verzelle, was die zwei arme Cheibe det unde in Abudabi mitgmacht händ, dänn chasch du au verschtah, wies em Albin und em Miggel jetz z Muet isch. *(zu Albin)* Ich gang jetz go Goffere uuspacce und mach dir dini grünen Bettfläsche warm und dänn gahni go choche. *(ab)*

Albin: *(ruft ihr nach)* Ja, und wänn bi dä Chuchi verbii chunnsch, tuesch ä Chübel Wasser ufsetze, will jetz hani nämli Buuchweh und tät en Tee verträge.

Rosa: Und ich gange au hei, go s Bett härrichte. Dä Miggel muess go ligge. Chum Miggel mir gönd. *(will ihn aufrichten und mitnehmen)*

Emil: *(weigert sich, beide raufen herum)*

Albin: *(geht dazwischen, beruhigt Rosa)* Rosa, lass ihm no es bitzli Ziiit. Weisch, du muesch jetz ganz lieb si mit ihm. Lass ihn no föif Minute meditiere. Ich bring ne dänn nachher hei dure.

Rosa: Also guet, ich gange jetz. Aber das chunnt mir alles es bitzli spanisch vor!

Albin: Du meinsch, saudiarabisch!

Rosa: *(ab)*

Emil: *(schaut sich um, um sich zu vergewissern, dass keine der Frauen mehr da ist)* Sind´s dusse? Dänn chani ja mit dem Theater wieder ufhöre. Jä Albin, häsch würkli Buuchweh? *(naiv)* Vielleicht vertreisch du s Flüüge nöd?

Albin: *(spricht ganz ruhig am Anfang, wird immer hektischer)* Ich verträge s Schiff-Fahre, s Autofahre, s Zugfahre, s Velofahre und sogar s Flüüge. *(zieht einen Gummistiefel aus und schlägt damit auf Emil ein, spricht hektisch)* Aber s einzig woni nöd verträge und wo mir Buuchweh macht isch ä sone Esel wie Du. Du bisch doch dä gröscht Idiot uf Gottes schöner Wält. Für dich brucht mer ja en Waffeschii, wämer mit dir befründet isch. Ich chönnt di verwürge, du Ober-Beduine-Heini du. Mach nur wiiter so, du bringsch üs no i Tüüfels-Chuchi mit dim blöde Gschnörr. Ich muess scho säge, in ganz Abudabi hani kei so grosses Kamel gseh wie du eis bisch. En sone Seich go verzelle! Bi dene Uusrede sueche bin i meh is Schwitze cho als am Persische Golf. Du Rindvieh, du blöds!

Emil: *(entschuldigend, den Schlägen ausweichend, um den Tisch herum rennend)* Ja es isch mer halt eifach es bitzli usegrutscht. Weisch, wills halt gar so schön gsi isch, i dere eine Nacht. Ich chan halt mini Fatima eifach nöme vergässe. Aber wänn mini Alti da dehinder chunnt, dänn... dänn... ich gah scho emol i Gade dure go dä Strick hole... dänn Biindl, wott ich nüme läbe. Ich hänk mi abe, ich schüss mi uf, ich wirf mi hinter dä Zug. Oder no besser, ich schniid mer d Chrampfadere uuf!

Albin: *(noch immer zornig)* Das heisst, Pulsadere, du Tschumpel, du orientalische Tschoppe-Höfler! Gsehsch, nöd emol das tätisch fertig bringe. Meinsch du eigentli, mir gahts besser, du Gallöri! Mini Suleika isch ja au nöd vo Gugelhopf gsi, aber mir müend üs jetz halt zämerisse. ----- Oh Suleika, Suleika, Suleika....

7. Szene

Albin, Emil, Guschti, Marieli

Guschti u. Marieli: *(kommen herein. Guschti trägt Hanteln in den Händen und ein Stirnband, er ist trainingsmässig angezogen. Marieli trägt ein Taftröckchen, so wie die Cheerleaders angezogen sind. Sie trägt eine grosse Tafel mit der Aufschrift „GUSCHTI VOR EFER“ (for ever))*

Guschti: Ja wwwwwas isch dänn da los? Isch scho Ffffffasnacht?

Marieli: Aber nei Guschti. Das sind doch zwei Gschpänscht. *(nach einer kleinen Pause, ganz erschrocken)* Jesses Guschti, was hät s Marieli da jetz gseit? Gschpänscht? Dänn hani aber sofort Angscht! *(drückt sich an Gustis Schulter um Schutz zu suchen)*

Guschti: Chhchchumm nur häre Mmmarieli. Ich beschütz di vor dene Ggggeischer. Weisch, bi mir chasch sicher si. Fffffaselhuber-Bluet isch kei Sssssöpfewasser!

Albin: *(dreht sich herum zu den beiden, steht auf, geht auf die beiden zu)* Ja lueg au da, wer chunnt dänn au da z Bsuech?

Marieli: *(diesmal stottert sie und schlägt sich an den Kopf um weitersprechen zu können)* Gggggguschti, ddddddas sind ja.....

Emil: Genau, dä Biindl und dä Miggel! Da sind ihr aber platt, gäll?

Guschti: Pppppppplattt, isch ggggenau das richtigi Wwwwwwort.

Emil: Aber wie gsehnd dänn ihr zwei us? Gönd ihr ane Maskeball?

Guschti: *(ganz ernst)* Nei, nei, ich tue nur ttttttrainiere. Für dä Trakkkkkkkktorewettbewerb am Samschtig.

Marieli: Und s Marieli isch sin Fän, gäll Guschti! Ich, s Marieli, din Fän und Trainer! *(mit ei gesprochen)* Und hopp, zwei, drei, vier hopp, zwei, drei, fünf

Albin: Emil, mir zwei händ da nüt meh verlore i dem Trainingslager. Chumm mir gönd i d Chuchi use öppis go habere. *(beide ab)*

Marieli: So Guschti, jetz wird aber trainiert. Und hopp zwei, drei
was chunnt jetz wieder nach drei?

Guschi: *(macht zum Rhythmus immer Übungen mit den Hanteln)* Vvvvvvier,
dänk. Isch doch immer s gliiche. Aber wänn du eso
uuuuunregelmässig tuesch zelle, dänn chum ich ganz
uuuuunregelmässigi Muskle über, und dänn isch das dänn schwiirig
am Ssssssssamschtig zum gggggwünne. Wwwwurscht, ich gange
jetz go dä Tttrakkkkktor hole. Muess ja au no ä chli Fahrpraxis haa.
(ab)

Marieli: I dä Zwüscheziit chan ich ja chli wiiter üebe. Also, wie gaht jetz
mis Schprüchli? *(hüpft in ihrem Tafröcklein auf Bühne hin und her. Tafel
hochhaltend)* Guschti vor, noch ein Tor. Guschti vor, noch ein Tor.
(überlegt) Nei, da stimmt doch öppis nöd. De tuet ja gar nöd tschuute.
Also.... Guschti fahr, wunderbar. Guschti clever, Guschti for ever. Ja
genau, so gahts! Jetz ischs mer wieder in Sinn choh. Guschti fahr,
wunderbar, Guschti clever, Guschti for ever. Guschti fahr....

Guschi: *(fährt in diesem Moment auf einem Kindertraktor herein)* Brrrrr,
Brrrrr, Brrrrr..... *(fährt auf der Bühne auf und ab)*

Marieli: Jetz lueg au da ane! *(hüpft wieder herum, während Guschti seine
Runden dreht)* Guschti fahr, wunderbar, Guschti clever, Guschti for
ever!

Guschi: Brrrrr, Brrrrr, und rächts, und lllllings, und rrrrächts und lings.....

Marieli: *(schreit Guschti an)* Nöd so schnäll Guschti, em Marieli wirds
trümmelig.

Guschi: Lllllärm doch nöd eso mit mir. Ich bi doch nöd bllllind. Brrr, Brrrr,
Brrrr.....

Marieli: Ja ja, min Guschti, immer guet druuf. Und das alles macht er nur
wägem Marieli! Guschti fahr, wunderbar, Guschti clever, Guschti for
ever, Guschti...

8. Szene

Guschti, Marieli, Albin, Emil

Albin u. Emil: *(kommen herein. Schauen den beiden zu, schütteln die Köpfe)*

Albin: Du, Emil, die zwei chönd aber no besser spinne als eine vo üs zwei.
Meine aber im Fall nöd mich!